

# Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim März 2018, 27. Jahrg.

**Weißt du noch, wie es früher war?**



Foto: privat/pb

Ab August soll in Brandenburg das letzte Kitajahr beitragsfrei sein.

OW-Beitrag/bc

Die Rot-Rote Landesregierung legte am 20. Februar den Gesetzentwurf vor, mit dem das letzte Kitajahr ab August für die Eltern beitragsfrei werden soll. Dazu würden alle Kita-Träger monatlich 115 Euro pro Kind erhalten, insgesamt muss das Land Brandenburg dafür jährlich 42 Millionen Euro bereit stellen.

„Mit diesem Einstieg in die Beitragsfreiheit für die Kinderbetreuung können wir ein weiteres Anliegen der LINKEN umsetzen“, erklärte der Vorsitzende der Brandenburger Landtagsfraktion der LINKEN, Ralf Christoffers. Dazu muss der Gesetzentwurf aber noch vom Landtag beschlossen werden. Eine Reihe von Anhörungen dazu sind in den nächsten Wo-

chen geplant. Denn Widerstand hat vor allem der Brandenburger Städte- und Gemeindebund angekündigt. Er moniert, dass die Pauschalen nicht ausreichen, den Bedarf der Träger zu decken. Inwieweit dies zutreffend ist, wenn es doch um die Entlastung der Eltern geht und nicht um die Entlastung der Kommunen und freien Träger, werden die Anhörungen zeigen.

## Daniel Kurth kandidiert als Landrat

LINKE unterstützen SPD-Vorschlag

OW-Beitrag/wk

Die Mitgliederversammlung der LINKEN beschloss am 26. Januar einstimmig, die Kandidatur des SPD-Kandidaten Daniel Kurth zu unterstützen. „Der Kreisvorstand sieht darin die Möglichkeit den Barnim weiter sozial zu gestalten“, erläuterte Kreisvorsitzender Thomas Sohn. Damit gibt es erstmalig auf Kreisebene ein Bündnis zwischen LINKEN und SPD im Barnim vor einer Wahl.

Schon im Vorfeld hatte man sich in den Leitungsgremien der LINKEN dazu verständigt, auf eine eigene Kandidatur zu verzichten und stattdessen den Kandidaten der SPD zu unterstützen. Das änderte sich auch nicht, als Daniel Kurth, Stadtverordneter der SPD-Fraktion in Eberswalde und stellvertretender Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, kurzfristig



Kandidat Daniel Kurth.

Foto: Stefan Escher, agentur-one.de

diese Aufgabe übernahm, nachdem wenige Tage zuvor Rainer Fornell, Panketals Bürgermeister und angehender Kandidat für das Landratsamt, verstorben war.

So war es ungewöhnlich, dass

Daniel Kurth seine Rede mit den Worten „liebe Genossinnen und Genossen“ begann. Aber nicht nur diese Begrüßung ließ die Nähe zu linken Positionen deutlich werden.

▷ Siehe Seiten 4/5

## In dieser Ausgabe

### Gedenken

An vielen Orten wurde am 27. Januar der Opfer des Nationalsozialismus gedacht.

2

### Tagesmütter und -väter werden gebraucht

Jugendhilfeausschuss des Kreistages Barnim erhöht die Förderleistungen zum 1. März.

3

### Zusammenarbeit demokratischer Kräfte

Panketal verteidigt Titel „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ seit 2007 immer aufs Neue.

3

### Am 22. April: kurth-wählen.de

Interview mit Daniel Kurth, der als Landrat im Barnim kandidiert./ Warum DIE LINKE ihn unterstützt.

4/5

### Politischer Ascherfreitag

Die Fraktion der LINKEN heizte im Bernauer Ofenhaus ein.

6

### Teilhabe statt Fürsorge: Barrieren abbauen

In zwei Jahren muss das Bundesteilhabegesetz in den Kommunen umgesetzt werden.

7

kleine  
zeitungen

OW ist Mitglied im gemeinsamen Internetportal der Tageszeitung »nd« und kleiner linker Zeitungen. Lesen Sie auf: [www.kleinezeitungen.de](http://www.kleinezeitungen.de)

## Spendenkonto Offene Worte

DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 0514 29, BIC: WELADEDIGZE; Verwendungszweck: Spende OW. Alle Spenden werden nur für Druckkosten verwendet; Spendenquittung zu Beginn des nächsten Jahres

## Eine Frau über Frauen zum Frauentag am 8. März

Von Kerstin Kühn,  
Kreisvorsitzende der LINKEN

*Sind Frauen in unserem Land Brandenburg (immer noch) benachteiligt?*

*Ja. Die „Me-too“ Debatte lässt zumindest darauf schließen. Aber hier ist ja Einiges in Bewegung.*

*Und nein. Eine aktuell laufende Studie zum Pay Gap zwischen Frauen und Männern ergibt, dass Frauen*

### Kommentar

*in Ostdeutschland mehr verdienen als Männer. In Cottbus im Durchschnitt 17 Prozent mehr. Gründe dafür sind unterschiedliche soziale Werte und Normen und das Frauenbild in der DDR, die dabei von Belang sind. Aber auch historische Unterschiede zwischen Ost und West wirken bis heute nach.*

*Zum Teil spielen auch schlicht die Beschäftigungsverhältnisse eine Rolle, in denen Frauen arbeiten. Dass Frauen in strukturschwachen Regionen mehr Geld verdienen, liegt jedoch vor allem an den Auswahlmöglichkeiten, die Männer und Frauen vor Ort haben. Gerade in Cottbus oder in Frankfurt/O. spielt das verarbeitende Gewerbe eine untergeordnetere Rolle, während der öffentliche Dienst gut bezahlte Jobs bereitstellt, die in der Regel tarifgebunden sind. Und diese Jobs nehmen Frauen oft an.*

## Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus



Die Fraktionsvorsitzende der LINKEN in der Stadtverordnetenversammlung Bernau, Dagmar Enkelmann (Bild Mitte) gehörte zu den rund 50 Bürgerinnen und Bürgern, die am 27. Januar der Opfer des Nationalsozialismus am Gedenkstein auf dem Bahnhofsvorplatz gedachten.  
Foto: fm

## Mehr barrierefreie Bushaltestellen in Bernau

LINKE: Prüfauftrag an die Stadtverwaltung

OW-Beitrag/pm

Auf Antrag der Fraktionen der LINKEN und der SPD/Freie Fraktion beschloss die Bernauer Stadtverordnetenversammlung Anfang des Jahres, dass der barrierefreie Umbau der Bushaltestellen in Bernau von der Stadtverwaltung geprüft wird. Bereits in dem Konzept „Barrierefreies Bernau“ aus dem Jahr 2002 war eine

stufenweise Um- und Nachrüstung sämtlicher ÖPNV-Haltestellen festgelegt worden. Diese Planung sei bisher noch nicht ausreichend umgesetzt. Deshalb müsse zielgerichtet gehandelt werden, da die UN-Konvention fordere, bis 2022 Barrierefreiheit im ÖPNV herzustellen. Was zur Barrierefreiheit im Öffentlichen Personennahverkehr gehört, muss zudem noch definiert werden.

## Zusammenarbeit zwischen Kindernachsorgeklinik und Taekwon-Do-Schule

OW-Beitrag/kd

Eine Zusammenarbeit mit der Nachsorgeklinik Bernau und der Taekwon-Do Schule aus Berlin haben der Vorsitzende der Basisorganisation der LINKEN Wandlitz, Bernd Pfeiffer, und Katja Dentzer, Mitglied des Kreisvorstandes der LINKEN, vorgeschlagen. Als erste Idee steht ein Sommerfest mit Trainingsangeboten für die ganze Familie auf dem Klinikgelände zur Debatte. Im Gegenzug hat auch die Taekwon-Do-Schule Berlin Unterstützung bei der Eröffnung einer Zweigstelle in der Region zugesagt.

Hintergrund dieser Initiative ist eine erfolgreiche Spendenaktion des legendären Taekwon-Do-Großmeisters Kwon-Jae Hwa. So konnte sich die Kindernachsorgeklinik Bernau kurz vor Weihnachten 2017 über einen Spendenscheck in Höhe von 22.000 Euro freuen. Das Geld soll für die neu entstehende Klinik in Strausberg verwendet werden, in der künftig bis zu 168 Kinder und deren Familien professionell betreut werden können. Was das traditionelle Taekwon-Do auszeichnet, wurde in einer wahrhaft beeindruckenden Vorführung demonstriert. Es geht um eine Lebenseinstellung, die sich durch Bescheidenheit und Disziplin auf der Basis von Selbstvertrauen auszeichnet, und stets dem Grundsatz: „Der Starke hilft dem Schwachen“ folgt.

## Kontakte zur LINKEN im Barnim und Sitzungstermine

Sitzungen der Fraktionen und Vorstände der LINKEN im Barnim sind grundsätzlich öffentlich, Gäste willkommen. In seltenen Fällen können sich aus aktuellem Anlass Termine verschieben. Bitte informieren Sie sich vorab:

**Kreisvorstand:** 21. März 18 Uhr,

**Kreistagsfraktion:** Tel.: 03334-236986 E-mail: kreistagsfraktion@dielinke-barnim.de  
19. März und 9. April, jeweils 18 Uhr, Biesenthal, Gaststätte „Zur alten Eiche“

**Nächster Kreistag:** 14. März, 17 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

**Wahlkreisbüro Margitta Mächtigt:** Tel.: 03334-385488, Fax: 03334-385489 im: Bürgerzentrum Eberswalde, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, E-Mail: maechtig@dielinke-barnim.de

**Wahlkreisbüro Ralf Christoffers:** Tel.: 03338-7047455

Hussitenstraße 1, 16321 Bernau, E-Mail: christoffers@dielinke-barnim.de

**Stadtfraktion Eberswalde:** Tel.: 03334-236987, 19. März, 9. und 23. April, jeweils 18 Uhr, Geschäftsstelle Eberswalde  
Stadtverordnetenversammlung: 22. März im Familiengarten und 26. April, Paul-Wunderlich-Haus,

**Bürgerzentrum Bernau:** Tel.: 03338-5881, Berliner Straße 17, 16321 Bernau, E-Mail: info@dielinke-barnim.de,

**Stadtfraktion Bernau:** Sprechstunde 22. März, 15 bis 18 Uhr, Bürgerbüro, Berliner Straße 17;

Fraktionssitzung 14. März, 18 Uhr, Waldsiedlung; www.linksfraktion-bernau.de; www.linksfraktion-bernau.de

Stadtverordnetenversammlung: 8. März und 28. April, 16 Uhr, Stadthalle Bernau,  
E-Mail: fraktion-bernau@dielinke.barnim.de, Tel.: 03338-907252/Fax: 03338-907251

**Gemeindefraktion Panketal:** 11. April, 19 Uhr, Rathaussaal, Schönower Straße 105, Sitzung der Gemeindevertretung:  
19. März, 19 Uhr, Rathaussaal, Schönower Straße 105

**Bürgerbüro Wandlitz:** Tel.: 033397-64515; E-Mail: wandlitz@dielinke-barnim.de

**Gemeindefraktion Ahrensfelde:** 8. März, 5. April, 18.30 Uhr, Gemeindezentrum Ahrensfelde, Seniorenbegegnungsstätte,  
Sitzung der Gemeindevertretung: 19. März, 19 Uhr, Rathaus, Raum 106

**Regionalgruppe Cuba sí:** E-Mail: bernau@cuba-si.org **[,solid]:** E-Mail: solid-barnim@web.de

**Basisgruppe Schorfheide:** jeden 1. Donnerstag/Monat, 18 Uhr, Seniorentreff Finowfurt, Alte Mühle 5a

**Basisgruppe Werneuchen:** 13. April und 4. Mai, 19 Uhr, Festscheune am Bahnhof

## Impressum

**Herausgeber:** Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN

**Kontakt:**

DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde,  
Tel.: 03334-22026, Fax: 03334-385489

**E-Mail:**

offeneworte@dielinke-barnim.de,  
download: www.dielinke-barnim.de,

**Redaktion:** Petra Bochow (pb), Berit Christoffers (bc), Wolfgang Krafczyk (wk), Lutz Kupitz (lk), Margitta Mächtigt (mm), Hans-Jürgen Müller (hjm), Sebastian Walter (ViSdP/sw), Margot Ziemann (maz), Christel Zillmann (cz)

**Druck:** Druckerei Bunter Hund

**Auflage:** 17.000

**nächster Redaktionsschluss:**

16. April 2018

**nächster Erscheinungstermin:**

30. April 2018

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. OW entscheidet über die Veröffentlichung eingereicherter Zuschriften und kann diese Sinn während kürzen.

# Tagesmütter und -väter werden gebraucht

Jugendhilfeausschuss des Kreistages Barnim erhöht die Förderleistungen zum 1. März

OW-Beitrag/mm

Der Jugendhilfeausschuss des Kreistages hat am 21. Februar die Änderungen zur Richtlinie für die Finanzierung der Tagespflegepersonen beschlossen. Damit wird die Arbeit der Tagesmütter und Tagesväter gewürdigt. Denn die Tagespflege ist eine wichtige Ergänzung des Kitaangebotes im Landkreis.

## Was wird wie hoch vergütet?

Damit erhalten die Tagespflegepersonen ab 1. März 2018 bereits eine Erhöhung ihrer Förderleistungen von durchschnittlich fünf Prozent. Dabei wird je nach Qualifikation in vier Gruppen unterschieden. Dies bedeutet beispielsweise, dass eine Tagespflegeperson ohne pädagogische Ausbildung statt bisher 240 Euro für die Betreuung eines Kindes an 30 Wochenstunden künftig 252 Euro erhalten wird. Bei 40 Betreuungsstunden erhöht sich der Betrag pro Kind um 15 Euro pro Monat auf 315 Euro. Bei Tagespflegepersonen mit pädagogischer Ausbildung erhöht sich der Betrag pro Kind bei einer 40-stündigen Betreuung pro Woche um 17 Euro pro Monat. Darüber hinaus erhalten alle Pflegepersonen 120 Euro Sachkosten pro Kind und Monat. Damit wird für eine pädagogische Fachkraft eine Jahresförderleistung in Höhe von 28.620 Euro brutto durch den Landkreis bezahlt. Der Jugendhilfeausschuss hat au-

ßerdem beschlossen, ab dem Haushalt 2020 (da für die Jahre 2018/19 der Haushalt bereits beschlossen ist) eine Erhöhung der Förderleistungen von 1,6 Prozent jährlich (statt wie geplant 3 Prozent aller 2 Jahre) durch das Jugendamt vorzunehmen und die Sachkosten pro Tagespflegeperson der tatsächlichen Inflationsrate anzupassen. Bis dahin – also für die Jahre 2018 und 2019 – sollen jährliche Sachkostenpauschalen von 100 Euro pro Tagespflegeperson die Zeit überbrücken, bis die Mittel ordnungsgemäß in den Kreishaushalt eingestellt werden können. Margitta Mächtig erklärte: „Damit ist es gelungen, den Forderungen der Tagespflegepersonen ein ganzes Stück entgegenzukommen. Auch dank ihrer konstruktiven Zusammenarbeit. Wir wissen, dass wir damit nicht alle Wünsche erfüllen können, aber wir sind auf dem richtigen Weg. Ich bin froh, dass der Ausschuss einstimmig auch meinen Änderungsvorschlägen folgte.“

## Wer kann Pflegeperson werden?

Der Förderbeitrag wird vom Landkreis pro Kind gezahlt. Den Elternbeitrag für die Tagespflege zahlen die Eltern an den Landkreis. Ein Vertrag zwischen Landkreis und den selbstständig arbeitenden Tagespflegepersonen regelt je nach Qualifikation der Tagespflegepersonen die Förderleistung pro Kind. Die Voraus-

setzungen für Tagespflegepersonen sind in der „Richtlinie zur Förderung der Tagespflege im Landkreis Barnim“ vom 29.02.2012 geregelt, die man auch im Internet auf den Seiten des Landkreises findet. Darin wird auf die persönlichen und sachlichen Voraussetzungen verwiesen. So bedarf es mindestens der Fachoberschulreife, also dem Abschluss der 10. Klasse der Oberschule und in der Regel einer abgeschlossenen Berufsausbildung/eines abgeschlossenen Studiums. Freude am Umgang mit Kindern und ein nachgewiesenes Interesse an der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern sind dafür ebenso Zulassungsvoraussetzungen wie die Schaffung eines dauerhaften Angebotes und Lebenserfahrung im Zusammenleben mit Kindern. Ein polizeiliches Führungszeugnis ist für alle Erwachsenen des Haushaltes vorzulegen. Organisationstalent und gesundheitliche Voraussetzungen sind wichtige Grundlage dieser Tä-



Margitta Mächtig (rechts) im August 2017 bei „Tagesmutter Nicole“ in Ladeburg zu Gast: Während der „Sprechstunden unter freiem Himmel“ wurde die Situation der Tagespflegepersonen im Barnim erörtert. Nun gibt es ein Ergebnis. Foto: ph

tigkeit. Zu den räumlichen Voraussetzungen zählen unter anderem eine Mindestspielfläche von 3,5 Quadratmeter pro Tagespflegekind, die Sicherung von ausreichenden Ess- und Schlafmöglichkeiten sowie mögliche Rückzugsbereiche für die Kinder. Wenn sich also jemand für diese Arbeit interessiert, kann sie oder er sich ohne Zögern an das Jugendamt des Landkreises, Am Markt 1 in 16225 Eberswalde wenden, denn sie werden gebraucht.

## Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte

Panketal verteidigt Titel „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ seit 2007 immer aufs Neue

Von Christel Zillmann,  
Gemeindevertreterin Panketal

Auf einem kürzlich stattgefundenen Treffen der Vorsitzenden der Fraktionen in der Gemeindevertretung Panketal haben wir uns darauf verständigt, dass wir gemeinsam in den verbleibenden Monaten der gegenwärtigen Wahlperiode und zusammen mit der Verwaltung und den Panketaler Bürgern für die Umsetzung von zum Teil bereits beschlossenen bzw. geplanten Vorhaben in unserer über 20.000 Bürgerinnen und Bürger zählenden Gemeinde arbeiten wollen, sollen und können.

Dazu gehört vor allem:

▷ den gewachsenen Anforderungen für eine zukunftsorientierte Bildung durch Schaffung weiterer Klassenräume, Kitas, Spielplätze, Freizeiteinrichtungen gerecht zu werden;

▷ den Straßenbau entsprechend dem vorhandenen Straßenausbauplan der Gemeinde zielstrebig weiterzuführen und zu vollenden, wobei neue Lösungen für die Straßenentwässerung als dem Hauptbestandteil der Straßenausbauplan gefragt sind;

▷ den ÖPNV durch den Erhalt und weiteren Ausbau vorhandener Buslinien, den Bau von neuen Parkplätzen und behindertengerechten Bushaltestellen deutlich zu verbessern;

▷ die geplanten Vorhaben im Wohnungsbau mit Sozialwohnungen und sozialverträglichen Mieten endlich umzusetzen (Das trifft auch auf die Schaffung eines soziokulturellen Zentrums mit Bürgerhaus auf dem ehemaligen Krankenhausgelände in der Schönower Straße 14 bis 16 zu);

▷ die Pflege der Parkanlagen und der vielseitigen Naturräume, eingeschlossen die Realisierung des Pro-

jekts „Erlebnissbereich Dransemündung“, mit dem sich Panketal am Stadt-Umland-Wettbewerb beteiligt.

Gemeinsame Anträge sind wichtige Schritte zur Realisierung der Aufgaben in der Kommunalpolitik.

So haben zum Beispiel ganz aktuell die Fraktionen DIE LINKE, Bündnis Panketal und B90/Grüne einen gemeinsamen Prüfauftrag zur Schaffung zusätzlicher Grundschulkapazitäten für die Märzsession der Gemeindevertretung eingereicht, und alle Fraktionen erarbeiten gegenwärtig einen gemeinsamen Antrag für die Schaffung eines weiteren Jugendklubs in Panketal. All dies trägt schließlich dazu bei, dass unsere Kommune den 2007 erhaltenen Titel „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ immer aufs Neue verteidigt. „Es gibt nichts Gutes. Außer man tut es!“ (Erich Kästner)

## Sprechstunde Eberswalde

Der Eberswalder Stadtverordnete Fred Sponner bietet am **20. April** von 14 bis 16 Uhr eine Bürgersprechstunde in der Geschäftsstelle der LINKEN, Heegermühler Straße 15, an. Als Vertreter des Wahlkreises Finow kann er speziell zu Themen dieses Wahlkreises informieren.

## Stammtisch Panketal

Die LINKE Panketal lädt zu ihrem traditionellen monatlichen Stammtisch in Leo's Restauration (Weinkeller) in Zepernick, Schönower Straße 59 ein: Am **28. März** kann ab 19 Uhr in lockerer Atmosphäre über aktuelle politische Themen diskutiert werden.

## Roter Salon Bernau

Eine ungezwungene politische Gesprächsrunde für LINKE und Sympathisanten, jeden dritten Mittwoch im Monat im Bürgerbüro Bernau, Berliner Straße 17. Nächste Termine: **21. März, 18. April**, jeweils 18 bis 20 Uhr.

## Biografisches: Daniel Kurth

- ▷ geboren 1973 in Eberswalde-Finow
- ▷ Abitur 1992 im Gymnasium „Alexander von Humboldt“
- ▷ Zivildienst im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
- ▷ seit 2002 Mitarbeiter der Kreisverwaltung Barnim
- ▷ berufsbegleitendes Studium zum Diplom-Verwaltungsbetriebswirt (VWA)
- ▷ seit 2010 persönlicher Mitarbeiter des Barnimer Landrates Bodo Ihrke (SPD)
- ▷ Mitglied der SPD seit 1996, von 2014-2017 stellvertretender Landesvorsitzender der SPD Brandenburg
- ▷ seit 2014 Stadtverordneter in Eberswalde; Mitglied des Landtages Brandenburg
- ▷ verheiratet, 2 Kinder



**Margitta Mächtigt, Landtagsabgeordnete (LINKE):**

*Ich unterstütze die Kandidatur von Daniel Kurth für die Funktion des Landrates, weil ich miterleben konnte, wie er nach anfänglicher Distanz zur LINKEN zu einer konstruktiven zielorientierten Zusammenarbeit für die Entwicklung des Barnim fand. Ich habe ihn als pragmatischen, durchsetzungsstarken Politiker auch im Landtag kennengelernt. Das nützt dem Barnim.*

## Sie sind nicht da am 22. April? Alternative:



**Das Verfahren:** Sobald Sie Ihre Wahlbenachrichtigungskarte etwa Mitte März erhalten haben, können Sie damit die Briefwahlunterlagen anfordern. Sie werden Ihnen auf Ihre Anforderung hin zugesandt – und Sie können sie auch auf demselben Wege wieder verschicken. Schauen Sie auf die Fristen, die auf der Wahlbenachrichtigungskarte für die Anforderung der Briefwahlunterlagen aufgedruckt sind. Auch bei kurzfristigen Problemen, wie einer plötzlichen Krankheit, ist die Briefwahl noch möglich. Nehmen Sie Ihr demokratisches Recht wahr und wählen Sie den Landrat für den Barnim.

# Am 22. April: kurth-wählen.de

Interview mit Daniel Kurth (SPD), der als Landrat für den Barnim kandidiert/Warum DIE LINKE ihn unterstützt

**Herr Kurth, Sie sind seit 1996 Mitglied der SPD, gehörten damals zu den Mitbegründern der Barnimer Jusos und üben seitdem immer politische Funktionen in Ihrer Partei aus. Im Jahr 2014 gelang es Ihnen, als direkt gewählter Kandidat in den Brandenburger Landtag einzuziehen. Der Jubel in der SPD, der LINKEN dieses und zwei weitere Mandate abgetrotzt zu haben, war damals groß. Und jetzt wollen Sie, unterstützt von der LINKEN, Landrat im Kreis Barnim werden?**

Ich weiß, ich wurde damals mit den Worten „Die Schmach ist vorbei“ von den Medien zitiert. Aber nachdem wir über viele Jahre hinweg ein Landtagsmandat nach dem anderen verloren hatten – zum Teil selbst mitverschuldet –, war die Freude wirklich riesengroß: Drei Direktmandate! Endlich aus diesem Tal heraus!

Inzwischen habe ich, ob als Stadtverordneter in Eberswalde oder als Mitglied des Landtags, die Zusammenarbeit mit den Barnimer Linkspolitikern schätzen gelernt. Zwischen beiden Parteien gibt es zahlreiche Schnittstellen: keine Privatisierung der Daseinsfürsorge, gleiche Bildungschancen für alle Kinder unabhängig von ihren Startbedingungen, bezahlbarer Wohnraum und vieles mehr. Für sehr wichtig halte ich außerdem den Kooperationsvertrag zwischen SPD, LINKEN und CDU im Kreisparlament, den die CDU-Fraktion allerdings letzten Sommer aufkündigte. Um so enger sind SPD und LINKE zusammengedrückt. Deshalb freue ich mich auch sehr darüber, dass die LINKE meine Kandidatur für die Landratswahl am 22. April unterstützt.

**Sie sind in Eberswalde geboren, hier zur Schule gegangen und arbeiteten 12 Jahre lang in der Kreisverwaltung Barnim, zuletzt als Mitarbeiter von Landrat Bodo Ihrke. Im Brandenburger Landtag vertreten Sie den Wahlkreis 13 mit der Stadt Eberswalde, der Gemeinde Schorfheide und dem Amt Joachimsthal. Heißt das, Sie kennen den Barnim wie Ihre Westentasche?**

Nicht ganz. Nachholbedarf sehe ich vor allem für den südlichen Barnim, wie Panketal oder Ahrensfelde. Aber ich bin in der Region tief verwurzelt, nicht nur in meiner Heimatstadt Eberswalde. Meinen Zivildienst leistete ich im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, wo ich mich bei der Libellenkartierung, dem Postdienst und der Öffentlichkeitsarbeit

für die Blumberger Mühle ausprobieren konnte – genau das Richtige für mein Selbstverständnis als junger Umweltaktivist. Von der Naturwacht war es dann nur ein kurzer Weg zum ehrenamtlichen Katastrophenschutz Helfer, erst bei den Johannitern und später, im Zusammenhang mit Hilfstansporten in die Ukraine, beim Technischen Hilfswerk (THW). Wenn man als dritter Mann in einem Rettungswagen mitfährt, merkt man ziemlich schnell, was ist gut und was ist weniger gut organisiert. Und das habe ich im – Achtung, Verwaltungsdeutsch – Rettungsdienstbereichsbeirat auch gesagt. Mit der Folge, dass die Kreisverwaltung im Kritiker Kurth den möglichen Problemlöser Kurth sah und mich 2002 als Mitarbeiter für den Bereich des Rettungsdienstes einstellte; später kamen Zivildienst und Katastrophenschutz hinzu.

### Eine gute Wahl!

Dieser Tage feierte die Rettungsdienst Landkreis Barnim GmbH ihr 15-jähriges Jubiläum – eine echte Erfolgsgeschichte, wenn man an die Anfänge denkt. Mittlerweile verfügt dieser Dienst über einen ausgespro-

### Lutz Kupitz, Vorsitzender der Barnimer Kreistagsfraktion der LINKEN:

*Das Ehrenamt zu stärken ist ein wichtiges Anliegen der LINKEN im Kreis. Daniel Kurth bringt sowohl als Kommunalpolitiker aber auch als Ehrenamtler dazu eigene Erfahrungen mit. Mit ihm kann es gelingen, das Engagement der Bürgerinnen und Bürger im Ehrenamt zu unterstützen.*



chen modernen Fuhrpark, medizinische Geräte – alles auf höchstem Stand. Standardisierte Abläufe, hervorragend ausgebildetes Personal und eine moderne Leitstelle garantieren den Menschen schnelle Hilfe, wenn es drauf ankommt. Ergänzt wird das dichte Leitstellennetz im Barnim noch durch den nahegelegenen Standort des Rettungshubschraubers in Angermünde.

**Dieses Thema lässt Sie offenbar nicht los. In der SPD-Landtagsfraktion sind Sie unter anderem Sprecher für Brand- und Katastrophenschutz, außerdem engagieren Sie sich weiter ehrenamtlich – seit 14 Jahren als Zugführer des THW in Eberswalde und als THW-Landessprecher Brandenburg. Woher nehmen Sie die Kraft für Ihr ehrenamtliches Engagement?**

Aus dem Ehrenamt selbst. Ich bin

gern mit diesem Team zusammen, das sprichwörtliche Ziehen an einem Strang verschafft ein tolles Gemeinschaftsgefühl. Außerdem entspannt es mich. Wenn wir bei einer THW-Übung etwas anpacken, dann muss das zügig erledigt werden. Erfolge oder Misserfolge stellen sich ziemlich rasch ein. Anders in der Politik: Da braucht man oft sehr viel Geduld, bis man die Früchte seiner Arbeit ernten kann.

Meine Erfahrungen mit dem Ehrenamt sind so positiv, dass ich sie nicht missen möchte. Schade, dass sich bisher noch zu wenige Neu-Barnimer ehrenamtlich betätigen. Natürlich brauchen sie erst einmal Zeit, um in der neuen Umgebung anzukommen. Und wir freuen uns nach der massiven Abwanderungswelle der 90er Jahre sehr darüber, dass wir nun wieder wachsen. Aber wird aus einer schönen Umgebung Heimat, wenn man nur „Wohnbürger“ bleibt? Gehört nicht auch das Gefühl dazu, hier gebraucht zu werden, sich einbringen zu können? Dafür ist ein Ehrenamt besonders gut geeignet. Und weil es so wichtig und unverzichtbar für unser Zusammenleben ist, bedarf es

### Sebastian Walter, stellvertretender Landesvorsitzender der LINKEN:

*Ich unterstütze Daniel Kurth, weil ich weiß, dass er sich voller Energie für einen sozial gerechten Barnim für alle Menschen, die hier leben, einsetzen wird. Er ist ein Macher, der anpackt und glaubwürdig ist. Gemeinsam werden wir es schaffen, dass alle Menschen im Barnim die gleichen Chancen auf ein gutes Leben haben.*



**Viele Neu-Barnimer sind aus Berlin zugezogen und pendeln nun zwischen Wohnort und Arbeitsstelle mit Auto, Bus oder Bahn. Das kostet Zeit und Nerven. Auf Ihrer Agenda stehen der 10-Minuten-Takt für die S-Bahn nach Bernau und der 30-Minuten-Takt für den Regionalverkehr (RE3). Was würden Sie als Landrat tun, um diese Ziele zu erreichen?**

Zuallererst: Nichts versprechen, das ich nicht halten kann. Wenn nämlich die Schieneninfrastruktur oder das so genannte Wagenmaterial der Deutschen Bahn nicht für kürzere Taktzeiten reichen, dann kann der Landrat diese Tatsachen selbst nicht ändern. Aber was er kann – und das verspreche ich: immer wieder Druck auf die Bahn ausüben, ehrliche Informationen einfordern und den Pendlern annehmbare Alternativen anbieten. Ich bin selbst mit der Bahn eineinhalb Jahre von Eberswalde nach Potsdam gependelt – eigentlich ein unschlagbares Angebot. Aber seit den Bauarbeiten am Karower Kreuz...

Am liebsten wäre es mir jedoch, wenn weniger Menschen täglich zur Arbeit pendeln müssten. Deshalb müssen wir kleine und mittlere Unternehmen fördern, beispielsweise durch den Breitbandausbau. Der hinkt in einem Flächenland wie Brandenburg ja auch deshalb hinterher, weil die Privatwirtschaft nur bis dorthin baut, wo es sich für sie rechnet. Deshalb bin ich grundsätzlich dagegen, Daseinsvorsorge zu privatisieren. Klar ist: unsere Forderung zur dringenden Taktverdichtung im Schienenverkehr ist nicht verhandelbar.

### Ralf Christoffers, Vorsitzender der Landtagsfraktion der Brandenburger LINKEN:

*Ich habe Daniel Kurth kennen und schätzen gelernt als jemanden, der auf Landesebene in der Rot-Roten Koalition Brücken baut zwischen SPD und LINKEN. Ich glaube, dass er ein Kandidat ist, der die erfolgreiche Zusammenarbeit beider Parteien auch als Landrat fortsetzen kann.*



**Stichwort Flächenland: Im Landkreis Barnim leben etwas mehr als 177.000 Menschen, rund 80.000 davon allein in den beiden Städten Eberswalde und Bernau. Was ist zu tun, damit vom Zuzug nicht nur die gut erreichbaren oder berlinnahen Orte profitieren?**

Breitbandausbau und Förderung des Mittelstands nannte ich bereits. Wer beispielsweise von zu Hause aus arbeiten könnte, benötigt unbedingt schnelles Internet und darf beim Telefonieren nicht in Funklöcher fallen.

Viele europäische Nachbarstaaten sind der Bundesrepublik auf diesem Gebiet weit voraus. Derzeit steuert der Bund nach – dies aber leider zu spät. Daher versucht der Landkreis Barnim jetzt mit einer eigens installierten Arbeitsgruppe unter anderem Ausschreibungen für den Breitbandausbau voranzutreiben und eine spätere Erweiterung mitzudenken. Und diese wird erforderlich sein, davon bin ich überzeugt.

Aber trotz der großen Chancen durch schnelles Internet für die ländlichen Räume: ein Allheilmittel ist es nicht. Zwar lassen sich Lebensmittel und andere Waren online bestellen – geliefert werden müssen sie mit einem „analogen“ Transportmittel. Damit nun der Einkauf und der Arztbesuch nicht vom Besitz eines Autos abhängen, sind innovative Lösungen gefragt: Rufbusse oder auch Kombibusse, also Linienbusse, die Personen und zuvor bestellte Waren befördern. Sollten gegebenenfalls gesetzliche Regelungen solche Optionen in Frage stellen, gehören sie auf den Prüfstand. Es darf nicht



Gemeinsam mit anderen Partnern sorgt Daniel Kurth für das Gelingen des Eberswalder Stadtlaufs. Er koordiniert Helfer und Einrichtungen wie Rettungsdienst und Feuerwehr. Wenn möglich, geht er auch als Läufer auf den Rundkurs, der 2017 zum elften Mal stattfand. Ein Ehrenamt auszuüben ist für den 44-Jährigen Ehrensache. Seit 1997 engagiert er sich im Zivil- und Katastrophenschutz, seit 14 Jahren leitet er Einsätze des THW Eberswalde. Foto: Petko Beier, pebe-sport.de

sein, dass sinnvolle und praktikable Möglichkeiten zur Anbindung der ländlichen Regionen durch geltende Gesetze verhindert werden.

Landkreis und Kommunen können sich auch gemeinsam stark machen, damit Ärzte sich dort nieder-

raum für alle Schichten der Bevölkerung. Ich denke, Kommunen sind gut beraten, wenn sie die verschiedenen Wohnformen und deren Anteil immer gut im Blick behalten, damit sie allen Wohnraumsuchenden ausgewogene Angebote machen können.

### Kerstin Kühn, Kreisvorsitzende der LINKEN:

*Mit Blick auf die Ergebnisse der letzten Bundestagswahlen muss ein Rechtsruck verhindert werden. Auch das aktuelle Verhalten der CDU im Barnim und im Land oder die Eigeninteressen kleinerer Parteien wie z.B. der Grünen zeigen, dass es im Bündnis von LINKE und SPD weiterhin eine verantwortungsvolle soziale Politik im Landkreis geben kann. Ich sehe ein breites linkes Bündnis, das sich in der Unterstützung von Daniel Kurth als Kandidat für den Landrat im Barnim widerspiegelt, als Grundvoraussetzung gegen ein Erstarken rechter Kräfte.*

*Deshalb unterstütze ich die Wahl von Daniel Kurth.*



lassen, wo sie gebraucht werden. Ein Beispiel dafür ist das Medizinische Versorgungszentrum Finowfurt, eine Einrichtung der Gesellschaft für Leben und Gesundheit (GLG), deren Gesellschafter die Landkreise Barnim und Uckermark sowie die Stadt Eberswalde sind.

Zugleich muss Ansiedlung sinnvoll gelenkt werden: sozial gut durchmischte und mit Rücksicht auf unsere schöne Natur. So sehr wir uns auf alle neuen Barnimer freuen und so sehr ich für schnelle, unbürokratische Baugenehmigungen für alle Häuslebauer bin: Große Flächen durch Einfamilienhäuser zu zersiedeln ist nicht der richtige Weg. Wir setzen deshalb auch auf kommunalen und genossenschaftlichen Mietwohnungsbau und bezahlbaren Wohn-

**Wir bedanken uns für das Gespräch und setzen es in der OW-April-Ausgabe unter anderem mit folgenden Themen fort: Bildung und Ausbildung, Teilhabe von Menschen mit Handicap, Gesundheit und Pflege, kreisliche Energiestrategie. Und OW fragt im Auftrag der Leserinnen und Leser: Was macht eigentlich so ein Landrat?**

Mit Daniel Kurth traf sich Birgit Hopflischek.

Weitere Infos auf: <http://kurth-waehlen.de> oder QR-Code scannen:



# Die Fraktion der LINKEN heizte im Ofenhaus ein

Ascherfreitag in Bernau am 16. Februar mit perfekter Show

## Sie waren auf der Bühne zu

**sehen:** Dagmar Enkelmann als Solistin und Sarah Wagenknecht, Dominik Rabe als Bürgermeister Stahl und Christian Lindner, Hildegard Bossmann als Paartherapeutin, Søren Ole Gemski als André hart wie Stahl und Horst Seehofer, Michelle Petroll als Biene Maja und Fachkraft für Bodenhygiene, Michael Jung-hans als Biene Willi, Heidi Scheidt als besorgte Hausbesitzerin, Harald Ueckert als wildgewordener Radfahrer, Margot Ziemann als Angela Merkel, Wolfgang Kirsch als Cem Özdemir, Irene Koeppel als Rumpelstilzchen, Matthias Holz als Daniel Sauer, Rainer Schulz als Bänkelsänger, Burghard Seeger als Martin Schulz, Benno Schwigon als Karl Marx und in Gastrollen die Kreisvorsitzenden der LINKEN, Kerstin Kühn und Thomas Sohn.

**Ohne sie hätte es nicht funktioniert:** Bühnentechniker Thomas Sohn und Bernd Jaiser, Bildanimationen von Herbert Klage, Musik: Rainer Schulz, Video: Frank Müller, gastronomische und technische Betreuung: Team des „Ofenhaus“ und Sebastian Theike, die LINKE: finanzielle Unterstützung.



Text und Fotos: Klaus Kleinmann

In Bernau wird der politische Aschermittwoch bekanntlich am Freitag gefeiert. Schon seit Jahren erfreut er das Publikum mit jeder Menge Schmiss und Biss.

Das Ofenhaus

war auch diesmal bis auf den letzten Platz besetzt, die Prominenz war reichlich vertreten. Zu nennen wären:

die Brandenburger Landtagspräsidentin Britta Stark, (SPD), Bürgermeister André Stahl, (LINKE), Jan van Aken, ehemaliger Bundestagsabgeordneter (LINKE), die Kandidaten für die Landratswahl im Barnim Daniel Kurth (SPD) und Othmar Nickel (CDU).

Das etwa zweistündige Programm lief wie am Schnürchen. Die



Margot Ziemann als Angela Merkel.

Texte saßen hervorragend, das Zusammenspiel klappte reibungslos, es gab praktisch keine Panne und keinen Aussetzer, die Technik arbeitete souverän – kurzum: die Show war perfekt. Die Leute im Saal spendeten lebhaften Dauer-Applaus.

Dass Dagmar Enkelmann auf der Bühne wie im wahren Leben eine herausragende Rolle spielt, versteht sich fast von selbst. Sie konferiert, sie singt und spielt – das ist die wahre Pracht. Wer kommt an ihre professionelle Bühnenpräsenz heran? Nun, ihre vielen Mitstreiter, die ihr um keinen Deut nachstehen. Benno

Schwigon bekommt Szenenapplaus als Karl Marx. Sein Bart ist für diese Rolle ein echtes Kapital. Michelle Petroll beklagt sich als Biene Maja malerisch und sehr überzeugend über gemähte Randstreifen und zugebaute Wiesen. Margot Ziemann gibt die Frau Merkel herrlich lebensecht.



Dagmar Enkelmann wie sie lebt und liebt.

Köstlich auch Matthias Holz als Daniel Sauer (CDU): Er fordert den Mehrweg-Pfandparkplatz, der von verschiedenen Autos benutzt werden kann – also ein Mehrweg-Parkplatz ist. Dafür muss man ein Pfand hinterlegen, ganz klar: das abgestellte

Auto. Die CDU in Hoch-

form.

Viele, viele Gags sind einfach zum Piepen. Starker Zuzug nach Bernau bringt Verkehrsprobleme mit sich? Ganz klar: eine U-Bahn muss her. „Zuviel Verkehr in Bernau!“, beklagt ein männlicher Talkshowgast. „Nein: Viel

zu wenig!“, entgegnet seine weibliche Diskussionspartnerin. Straßenkrieg im Blumenhag: Die Bürger bauen ihre Straßensperren in Eigenregie und klauen das benötigte Material aus der Nachbarstraße. Zum Thema „Weltkultur“: „Wo geht's denn hier zum Bauhaus?“, fragt ein

Touristenpärchen. „BAUHAUS ham wir nich, wir ham nur OBI.“ Und: Bernau geht „hoppsa, hoppsa, rüber und rüber – jetzt zum Kommunismus über. Kurzum, es herrscht das Weltniveau: Der Bahnhof hat ein Wasserklo.“ Herrlich!!!

Der lange,

herzliche Applaus schließt auch die Männer hinter der Bühne ein – an erster Stelle Herbert Klage für seine fantastische Bildanimation, Rainer Schulz für die musikalische



Michelle Petroll als Biene Maja im Öko-Stress“

Untermalung und Thomas Sohn sowie Bernd Jaiser für die Bühnentechnik. Es war einfach Spitze! Man freut sich auf nächstes Jahr: Dann feiert der „Politische Aschermittwoch“ seinen zehnten Jahrestag – diesmal wirklich am Aschermittwoch und sogar in der Stadthalle.



**links:** Nicht jeder bekam einen Sitzplatz – im voll besetzten Ofenhaus bullert die Stimmung

**oben links:** Die LINKE hat gut lachen, die politische Konkurrenz bekommt ihr Fett ab – Britta Stark und Daniel Kurth (SPD)

**oben rechts:** Auch Bürgermeister André Stahl kriegt etwas ab, doch das kann ihn nicht erschüttern.

# Teilhabe statt Fürsorge: Barrieren abbauen

In zwei Jahren muss das Bundesteilhabegesetz in den Kommunen umgesetzt werden.

Von Margitta Mächtig,  
Landtagsabgeordnete

Am 23. Februar besuchten die Ausschussvorsitzende des Sozialausschusses im Landtag Brandenburg, Sylvia Lehmann (SPD), und die Frauen- und Behindertenpolitische Sprecherin der Linksfraktion, Diana Bader die Kreisverwaltung Barnim, um sich in einem Fachgespräch zum Bundesteilhabegesetz (BTHG) zu informieren. Das BTHG wurde im vergangenen Jahr im Bundestag beschlossen und soll bis zum 1. Januar 2020 in den Kommunen umgesetzt sein. Ziel ist die Schaffung einheitlicher Lebensverhältnisse von behinderten und nichtbehinderten Menschen.

Sozialdezernentin Silvia Ulonska und ihre MitarbeiterInnen informierten darüber, wie sich der Landkreis auf die neuen Herausforderungen vorbereitet und welche Entscheidungen auf Landesebene dringend zu treffen sind, um dem Anspruch des BTHG gerecht werden zu können. Dabei informierte sie, dass von den 173.193 Einwohnern des Landkreises bereits 2015 38.616 Personen behindert und schwerbehindert waren und die Tendenz steigend ist. Heute stehen im Landkreis für die medizinische und psychotherapeutischen Behandlung sowie ambulante



**Gelebte Teilhabe:** Der Spendenlauf beim alljährlichen „Pressefest der kleinen Zeitungen“ findet zu Gunsten des Vereins „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ statt, der mit den Zuwendungen Ferienfahrten für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen finanziert. Begeistert nehmen auch Mitglieder des Vereins teil – wenn auch, wie auf dem Foto vom Spendenlauf 2016 zu sehen, gehandicapt durch Kopfsteinpflaster. Aber Spaß und Hilfe sind immer dabei. Der Termin in diesem Jahr:

**Am 16. Juni** um 11 Uhr startet der nächste Spendenlauf beim „Pressefest der kleinen Zeitungen“ am Bernauer Steintor. Foto: wk

und stationärer Pflege 953 Plätze zur Verfügung, hinzu kommen 81 Plätze in Kurzzeitpflegeeinrichtungen, 181 Plätze in Tages- und Nachtpflegeeinrichtungen sowie ein Wachkomazentrum. Häusliche Betreuung und Pflege bieten 49 verschiedene Sozialstationen und ambulante Pflege-

dienste für die Hauskrankenpflege, Tagespflege, Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege sowie vier ambulante psychiatrische Hauskrankenpflegen an. Darüber hinaus gibt es im Barnim fünf Integrations-Kitas mit 104 Plätzen und zwei Werkstätten mit 1.128 Plätzen. Für die Unterstüt-

zung einer Tagesstruktur für chronisch psychisch kranke Menschen stehen 21 Plätze zur Verfügung.

Ziel aller Strukturen ist es, unter dem Slogan „Teilhabe statt Fürsorge“ Barrieren in allen Lebensbereichen zu identifizieren und deren Abbau gemeinsam mit Betroffenen zu erarbeiten. In diesem Jahr muss die Landesregierung dafür ein Durchführungsgesetz mit klaren Zuständigkeitsregelungen sowie die Anpassung bestehender Verwaltungsvorschriften erarbeiten, um Streitigkeiten zwischen den Leistungsträgern und Verzögerungen für die Leistungsberechtigten zu verhindern. Darüber hinaus machte die Dezernentin darauf aufmerksam, dass die entstehenden Mehrkosten bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes durch das Land finanziert werden müssen, da den Kommunen dafür keine Mittel zur Verfügung stehen. Zugleich plädierte sie in der Frage, ob die Steuerung der Angebote durch das Land oder die Kommunen erfolgen soll, eindeutig für die kommunale Ebene.

Wichtig, so das Fazit des Gespräches, es muss klare und landesweit vergleichbare Qualitätskriterien geben, um in allen Landkreisen einheitliche Standards der selbstbestimmten Teilhabe der Betroffenen zu gewährleisten.

## Was ist der Sinn der Waffen?

Basisorganisation der LINKEN in Bernau-Süd befasste sich mit dem Thema Frieden und ermunterte ein junges Mitglied zu folgendem Kommentar.

Von Marek Lipp

Zwar erscheint genau diese Frage banal, aber diejenigen, die in den letzten Jahren irrsinnig viele Waffenexporte zugelassen haben, umschwimmen die Wahrheit und zücken faule Ausreden. Denn sie wissen genau, dass der Sinn von Waffen das Töten ist. Nichts Anderes!

Doch, wer sind „diejenigen“?

Das ist die bisherige Bundesregierung. In den letzten 4 Jahren hat sie Waffenlieferungen im Wert von insgesamt 25,1 Milliarden Euro genehmigt. Davon gingen allein an Drittstaaten außerhalb von EU und NATO Ausfuhren in Höhe von 14,48 Milliarden Euro, das ist eine Steigerung um 47 Prozent.

So sieht Rüstungsexportpolitik à la GroKo aus. Diese Politik – die alles andere als restriktiv ist – sorgt mitunter dafür, dass im Jemen ein furchtbarer Krieg mit dutzenden Toten herrscht. Sie sorgt auch dafür,

dass Erdoğan mit Leopard2-Panzern in die kurdische Region Afrin einmarschiert. Das ist eine Politik des Todes und der Menschenherabwürdigung.

Woher kommen denn die großen Fluchtbewegungen?

Genau aus den

Gegenden, in die die Bundesregierung Waffenlieferungen zugelassen hat.

Ägypten, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate sind die drei größten Käufer von deutschen Waffen.

Von dort gelangen, wahrscheinlich über Geschäfte in den dunklen Ecken des Internets, auch Rüstungsgüter zum IS oder zu den Taliban.

Und bei jedem Schuss klingeln die Kassen der Rüstungsunterneh-

men aus Deutschland. Wer dann bei diesen schmutzigen Geschäften mit Arbeitsplatzverlusten gegen berechnete Forderungen nach Exportstopps argumentiert, will keine Arbeitslosigkeit, sondern fehlende

Rendite und Dividende verhindern. Das ist keine Außenpolitik, die sich nach Frieden, Deeskalation und Menschlichkeit, sondern nach rein wirtschaftlichen Interessen richtet.

Eine Fortführung der schwarz-roten Koalition würde wahrscheinlich nur zur

Fortsetzung dieser widerwärtigen Rüstungspolitik führen. Schluss damit! Die friedliche Antwort kommt von links. Deshalb fordern wir als LINKE den sofortigen Stopp von Waffenexporten und die Einleitung von Abrüstung!



## Krankenhäuser modernisieren

OW-Beitrag/bc

Zu einer Klausurtagung traf sich die Landtagsfraktion der LINKEN Mitte Februar. Dort wurden erste Ideen für den Beginn der parlamentarischen Beratungen des Doppelhaushalts 2019/20 für Brandenburg zusammen getragen. Mit dem jetzt für 2018 beschlossenen Nachtragshaushalt wurden viele Investitionen in den sozialen Wohnungsbau, in Bildung, Öffentlichen Personennahverkehr, für Feuerwehren und Krankenhäuser begonnen. Damit dies keine Eintagsfliege wird, will die LINKE, dass diese Investitionen auch für die folgenden Jahre gesichert werden. Den Krankenhäusern gilt dabei besondere Aufmerksamkeit. „Aber unsere Vorstellungen gehen über die Wahlperiode hinaus“, erklärt Fraktionsvorsitzender Ralf Christoffers. So gehe es um eine zukunftsfähige Personalausstattung des Öffentlichen Dienstes, um eine Erhöhung der Lohnuntergrenze für öffentliche Aufträge, die derzeit bei 9 Euro liegt.

